



## Kurz &amp; Aktuell

## BEUERN

## Im Jugendheim wird gewartet

Am Freitag, 9. März, findet im Jugendheim in Beuern wieder ein Wattturnier statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. (lt)

Anmeldung unter 08193/93950

## DIESEN

## Jazz bei Goys letztem Sonntag

Musik ist diesmal in der Reihe Goys letzte Sonntage am 25. Februar geboten: Johannes Enders (Saxofon), Micha Acher (Sousafon) und Günter Baby (Sommer Drums) sind ab 20 Uhr im Maurerhaus in Dießen zu erleben. (lt)

## FINNING

## Geht Gartenarbeit bei Rückenschmerzen?

Der Obst- und Gartenbauverein Finning hält am Dienstag, 6. März, ab 19.30 Uhr seine Jahreshauptversammlung im Gasthof Staudenwirt ab. Christiane Mayer wird zum Thema „Rückenschmerzen und trotzdem Gartenarbeit“ referieren. Die Arbeiten im Garten stehen in den Startlöchern, so kann sich jeder informieren wie man seinen Rücken am besten schützen kann. (lt)

## GREIFENBERG/HECHENWANG

## Jagdgenossen sind zum Essen eingeladen

Die Jagdgenossenschaft Greifenberg lädt am Samstag, 24. Februar, ab 19.30 Uhr zum Jagdessen ein. Die Veranstaltung findet im Gasthof Sachsenhammer in Hechenwang statt. (lt)

## SCHONDORF

## Tag der offenen Tür im Landheim

Am Samstag, 24. Februar, öffnet das Landheim Schondorf von 11 bis 16 Uhr seine Türen zu einem Tag der offenen Tür. Es gibt ein Informations- und Besichtigungsprogramm auf dem Campus. (lt)

## UTTING

## Viele Bausachen stehen diesmal auf dem Programm

Der Uttinger Gemeinderat beschäftigt sich am heutigen Donnerstagabend mit einer Reihe von Bausachen. Es geht auch um die Sanierung der Leonhardskirche. (lt)

## WALLESHAUSEN

## Die Jagdgenossen halten ihre Jahresversammlung ab

Die Jahresversammlung der Jagdgenossenschaft Walleshausen findet am Freitag, 23. Februar, ab 20 Uhr im Sportheim in Walleshausen statt. (lt)

## WINDACH

## Treffen zum Kesselfleischessen

Am Sonntag, 25. Februar, findet im Windacher Pfarrsaal im Anschluss an den Gottesdienst etwa gegen 11 Uhr das Kesselfleischessen der Pfarrgemeinde Windach statt. Nach Kesselfleisch, Wienern oder Debrezinern mit Sauerkraut gibt's Kaffee und Kiachal. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Musikkapelle Windach. (lt)

## Seniorenbeauftragter lädt wieder zum Film schauen

Der Windacher Seniorentreff lädt ein zum Filmabend am heutigen Donnerstag, ab 19.30 Uhr im Seniorenraum der alten Schule. Gezeigt wird der Film „Aus der Mitte entspringt ein Fluss“. (lt)

# Das geplante Hotel soll drei Stockwerke haben

**Tourismus** Lange Zeit war es ruhig um die „Seepost“. Jetzt stellt der Eigentümer im Bauausschuss in Schondorf seine neuen Pläne vor. Und die fallen größer aus als bisher

VON RENATE GREIL

Schondorf Schon vor über zehn Jahren sind Pläne, die Seepost in Schondorf zum Hotel zu erweitern, kontrovers diskutiert worden. Vor allem der Schondorfer Kreis hatte kritisiert, dass zu wenig Rücksicht auf die benachbarte denkmalgeschützte Jakobskirche genommen werde. Die letzten Jahre wurde es in der Öffentlichkeit ruhig um das Projekt, das nun wieder an Aktualität gewinnt: In der jüngsten Bauausschusssitzung stand ein „Antrag auf Änderung des Bebauungsplanes St. Jakob auf der Tagesordnung.“

Bauwerber und Miteigentümer Cornel Hofmann sowie die Planer Jürgen Stark und Christine Harm vom Büro Stark Architekten aus München stellten die neuen Pläne erstmals der Öffentlichkeit vor. An-

## Auch ein Bodengutachten gibt es bereits

stelle eines dort bestehenden Wirtschaftsgebäudes (Remise) ist wieder ein Neubau vorgesehen, der jedoch höher ausfällt, als es im Bebauungsplan festgelegt ist: Es ist ein Geschoss mehr geplant, wie Bürgermeister Alexander Herrmann dem LT erläuterte. Schon seit 2015 arbeite man wieder an Plänen für die Realisierung eines Hotels, sagte Hofmann in der Sitzung. Man sei auch bereits beim Denkmalamt und beim Landratsamt vorstellig geworden. Außerdem sei ein Bodengutachten erstellt worden. Jetzt geht es um die baurechtliche Genehmigung.

Die Gemeinde hatte einen Bebauungsplan St. Jakob aufgestellt, der 2008 rechtskräftig wurde. Ursprünglich sollte mit dem Bebauungsplan für das Areal zwischen der See- und der Bahnhofstraße und dem Jakobsbergerl eine damals von einem Voreigentümer gewünschte Wohnbebauung abgewehrt und die Gaststättennutzung und der Biergarten gesichert werden. Die im Bebauungsplan vorgesehene Möglichkeit, auf dem Areal Fremdenzim-



Lange Zeit war es ruhig um die „Seepost“ in Schondorf – jetzt gibt es neue Pläne.

Foto: Julian Leitenstorfer

mer und einen Saal zu bauen, wurde aber bisher nicht umgesetzt. Die Gaststätte war 2005 als „Seepost“ wieder eröffnet worden. Inzwischen sei für ihn klar, dass Hotel und Gasthaus aus einer Hand betrieben werden müssten. Als „neue Mitte für Schondorf“ warb Hofmann für das Projekt.

Dazu soll es zwischen einer Remise, die dem Hotelneubau weichen soll, und der Kirche St. Jakob einen Platz ohne Parkplätze geben, dazu im Erdgeschoss einen Saal für bis zu 200 Personen. Auch soll der historische Brunnen freigelegt werden und das Frühstückszimmer in einem eingeschossigen Zwischenbau Platz finden. Konzipiert ist das Hotel auf 27 Zimmer in der Kategorie drei bis

vier Sterne, sagte Hofmann. Eine solche Zimmeranzahl sei notwendig, um das kleine Hotel wirtschaftlich

## Gasthof und Biergarten bleiben unverändert

betreiben zu können. Die planenden Architekten erklärten ihren Entwurf. Der Gasthof „Seepost“ und der Biergarten bleiben unverändert, für den Hotelbetrieb werden auch die Räume in den Obergeschossen des Gasthofes als Gästezimmer genutzt. Bisher hatte darin zum Teil das Personal gewohnt. Der Eingang des neuen Hotels soll an der Bahnhofstraße liegen, ebenso die Zufahrt zur Tiefgarage mit 17 Stellplätzen.

Unter der Tiefgarage ist ein weiteres Untergeschoss vorgesehen, hier sollen Lagerräume sowie ein kleiner Wellnessbereich situiert werden. Außerdem soll der Hotelneubau in die Höhe wachsen. Er hätte dann drei Vollgeschosse und ein ausgebauter Dach. Zur Kirche hin sollen unterm Dach Personalzimmer entstehen. Hier sollen keine Gauben gebaut werden. Dies sei ein Wunsch des Denkmalamtes, sagte Stark.

Die Nähe zur historischen Kirche führt auch zu einem Kniff bei den unterirdischen Stockwerken, da das zweite Untergeschoss kleiner gebaut werden muss als das erste Untergeschoss, um die Abstandsflächen einhalten zu können.

Die Höhen des Neubaus gab

Harm im Gespräch mit dem LT mit 14,75 Meter (First) und 10,25 Metern (Traufe) an. Insgesamt werde das Gebäude mit dem eingeschossigen Verbindungsbau rund 870 Quadratmeter Grundfläche haben, dazu kommen knapp 300 Quadratmeter vom bestehenden Gasthof.

Wichtig war Cornel Hofmann, dass die Hotelpläne im Ort mehrheitlich mitgetragen werden. Der Saal könne auch für Versammlungen von Vereinen genutzt werden, sagte er. „Das Thema wird uns länger beschäftigen“, vermutete Bürgermeister Herrmann. Im Bauausschuss blieb es bei der Vorstellung des Projekts, das Thema soll demnächst im Gemeinderat diskutiert werden.



Gleich mehrere Feuerwehren rückten am Mittwoch nach Utting aus. Statt in einer Schreinerei, wie anfangs gedacht, brannte es aber nur in einem Keller. Foto: smi

## Holzstapel in Flammen

**Alarm** Vermeintlicher Brand in Schreinerei stellt sich als Feuer in einer Hobbywerkstatt heraus

Utting Am späten Mittwochmittag sind mehrere Ammersee-Feuerwehren und Rettungskräfte zu einem Brand in der Ludwigstraße in Utting gerufen worden. Der Uttinger Feuerwehrkommandant Andreas Streicher erläuterte gegenüber dem Landsberger Tagblatt, es sei gemeldet worden, dass es sich um einen Brand in einer Schreinerei handle. Darum sei auch eine entsprechenden Alarmierungskette ausgelöst worden.

Es handelte sich jedoch um eine Hobbywerkstatt im Keller eines Privathauses. Dort war ein Holzofen aufgestellt. Aus laut Polizei derzeit noch ungeklärter Ursache entzündete sich Brennholz außerhalb des Ofens und musste von der Feuerwehr gelöscht werden. Möglicherweise habe der betroffene Heimwerker eine leichte Rauchvergiftung, hieß es vor Ort. Wie hoch der Schaden ist, konnte noch nicht beziffert werden. (smi)

## Hemingway, das Meer und mehr

**Hauskonzert** Beim Segelverein in St. Alban spielt Annette Rießner Akkordeon und Elisabeth Günther liest aus der berühmten Novelle

Dießen „Der alte Mann und das Meer“, die Novelle, die wesentlich dazu beitrug, dass der US-amerikanische Schriftsteller Ernest Hemingway mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde, ließ Gäste des Dießener Segelvereins St. Alban einen Abend lang in der Vorstellung leben, sich nicht am Westufer des Ammersees, sondern an einem Strand in der Karibik zu befinden.

Unter dem Titel „Hemingway und Mehr“ hatte der Verein zu einem Literaturkonzert eingeladen. Wie bei einem Hauskonzert üblich, konnten die Besucher in dem voll besetzten kleinen Raum direkt am See einen Abend mit zwei hervorragenden Akteuren genießen, die beide seit einiger Zeit beinahe Haus an Haus in Dießen leben. Elisabeth Günther ist Schauspielerin und Synchronsprecherin von Filmgrößen wie Cate Blanchett oder Liv Tyler. Sie las die Novelle, die, wie sie erklärte, so gekürzt wurde, dass sie ganz vorgetragen werden kann und doch nichts Wesentliches der Dramaturgie verloren geht.

Die vielfach preisgekrönte Akkordeonistin Annette Rießner verbeitete mit sensibel ausgewählten Musikstücken die perfekt passende Melancholie. Die sich verstärkte, wenn Rießner zu ihrem Bandoneon griff und Musik des argentinischen Komponisten und Bandoneonvirtuos Astor Piazzolla spielte: Da schien sich das Meeresrauschen, das

vor Konzertbeginn aus einem kleinen Lautsprecher floss, fortzusetzen. „Querbeet durch verschiedene Musikepochen“ führe die für den Abend ausgewählte Musik, sagte Rießner über das Programm. Vor allem waren es aber doch Stücke der

## Voller Melancholie und Tristesse

Moderne, teilweise voller Melancholie, zuweilen auch Tristesse und damit der Geschichte um einen alten Fischer und seinen tagelangen Kampf mit einem Speerfisch perfekt angepasst. Die Musikerin trennte Textpassagen mit Werken von Leos Janáček, Frank Ramond oder Jürgen Ganzer, untermalte den Vortrag mit wenigen Takten von Bronislaw Przybylski. Mit der Musik wurde

der Textvortrag auf eine lyrische Ebene gehoben und der Zuhörer regelrecht hinein- und auf das Fischerboot gezogen. Elisabeth Günther las aufgeregt, ruhig, gelassen. Sie gestaltete den Text gerade so viel, dass stets die Stimmung zu spüren war, aber nie überdramatisch wurde. Ja, so könnte es wohl gewesen sein in dem kleinen Fischerboot, weit draußen auf dem Meer. Den stimmigen Abend beendeten die beiden Künstlerinnen eher ungewöhnlich mit „Moonriver“ – schmelzend romantisch gesungen.

Weil das Hauskonzert am See schnell ausverkauft war, gibt es eine Wiederholung. Am 18. März um 19 Uhr lädt der Segelverein St. Alban ein weiteres Mal in den kleinen Aufenthaltsraum ein, wo Besucher die Künstlerinnen aus nächster Nähe erleben. (löh)



Beim Hauskonzert: Schauspielerin Elisabeth Günther und Akkordeonistin Annette Rießner beim Segelverein St. Alban. Foto: Romi Löbhard